Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

98 (25.4.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 98 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. April 1876.

Frankreich.

♂ **Paris**, 22. Apr. In der gestrigen Sitzung des katholischen Kongresses hielt der Chorbischof von Syrien (?), Hr. Zourain, einen Vortrag über die Maroniten.

Der Libanon, sagte der Redner, der selbst Franzose zu sein scheint, ist ein kleines Frankreich im Orient. Viele maronitische Familien stammen von den Kreuzfahrern des 12. Jahrhunderts ab, mehrere tragen noch einen französischen Namen und Alle tragen Frankreich im Herzen. Als der schreckliche Krieg von 1870/71 ausbrach, bemächtigte sich der Maroniten Furcht und Angst. Die Nachricht von unseren Niederlagen rief im Libanon allgemeine Schmerzensausbrüche hervor: man sah dabei Frauen und Kinder heiße Thränen vergießen. Auf die Kunde von der Katastrophe von Sedan legten Einige Trauer an, die jungen Leute verlangten Waffen, um Frankreich zu Hilfe zu eilen; es wurden sogar schon Listen zur Bildung eines Freiwilligencorps aufgesetzt. Diese Liebe zu unserem Vaterlande zeigt sich auch jetzt noch bei jeder Gelegenheit: als vor Kurzem der französische Konsul in Beyrut dem Patriarchen des Libanon einen Besuch machte, wurde er von berittenen Maroniten mit einer französischen Fahne in der Hand eingeholt; auf seinem ganzen Wege waren die Bäume mit französischen Farben beflaggt, die Bevölkerungen liefen von allen Seiten herbei und riefen voll Begeisterung: „Nein, Frankreich ist noch nicht verloren!" Auf einer meiner Wanderungen begegnete ich einem sechsjährigen Kinde, welches knieend ein Gebet verrichtete; auf die Frage, was es thäte, erwiderte es: „Ich bete für Frankreich." Nun denn, dieses kleine Maronitenvolk wird von Frankreich nicht vertheidigt. Während die feindlichen Völkerschaften ringsum, während selbst die Drusen sich mit jedem Tage ihren ehemaligen Gegnern mehr zu nähern scheinen, haben wir auf unser Protektorat im Libanon schon beinahe ganz verzichtet. Der anglikanische und amerikanische Protestantismus überbieten sich in Anstrengungen, die Maroniten dem katholischen Glauben zu entreißen; Frankreich sollte entschlossen den Kampf aufnehmen und zur Vertheidigung seiner Interessen, welches die Interessen der Kirche sind, seine besten Missionäre in jene Gegenden schicken. (Beifall.)

Der Oberst Caron dankte dem Redner und gab ihm die Versicherung, daß das katholische Frankreich die Maroniten und ihren heiligen und beredten Bischof nicht vergessen werde. Dieser nämliche Oberst führte dann als Referent über die Unterrichtsangelegenheiten im Verein mit dem Bischof von Nimes, Hrn. Besson, eine stürmische Demonstration herbei, indem sich die Anwesenden sämmtlich von ihren Sitzen erhoben und feierlich gelobten, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln dagegen anzukämpfen, daß den katholischen Universitäten das Recht der Verleihung der Grade wieder entzogen werde.

♂ **Paris**, 22. Apr. Auf der in diesem Augenblicke zu Paris abgehaltenen 14. Jahresversammlung der Vertreter der gelehrten Gesellschaften von Frankreich erschien heute der Unterrichtsminister Waddington und hielt eine Rede, in welcher er über sein Regierungsprogramm folgende Andeutungen gab.

Wir werden von dem Patriotismus der Kammer viel zu verlangen haben; die Reformen, welche die Regierung durchzuführen gedenkt, erheischen bedeutende Kredite. Auf dem Gebiete des höheren Unterrichts werden wir die Gründung neuer Laboratorien, Bibliotheken und Lehrstühle, endlich die Vereinigung der Fakultäten zu mächtigen Universitäten vorschlagen. Bei aller Schonung für die Privilegien des Unterrichtskörpers werden wir darauf bedacht sein müssen, ihm etwas neues Blut einzugießen. Was den Elementarunterricht betrifft, so sind wir Anhänger des Schulzwangs. Wir sind entschlossen, auf dieser Bahn, wenn auch mit der nöthigen Behutsamkeit, vorzurücken. Schon jetzt die allgemeine Schulpflicht als Gesetz hinzustellen, wäre ein Fehler; man muß zuvor dafür sorgen, daß die Familien überall Schulen in ihrer Nähe haben. So bald dies geschehen sein wird, werden wir die allgemeine Schulpflicht einführen und Strafbestimmungen gegen die Zuwiderhandelnden beantragen. Dies ist die Bahn, welche der Präsident der Republik einzuschlagen gedenkt. Indem er auf 1878 eine Welt-Ausstellung anberaumte, wollte er zeigen, daß Frankreich, nachdem es sich seines Provisoriums entledigt hat und nachdem seine definitive Verfassung von dem allgemeinen Stimmrecht so glänzend bestätigt worden ist, auf der Bahn des Fortschritts zu wandeln, und daß die junge Republik ihre ersten Lorbeeren in einer friedlichen Arena zu pflücken wünscht. Sagen Sie, meine Herren, Denen, welche Sie hieher gesandt haben, daß die Regierung fest entschlossen ist, die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen aufrecht zu erhalten, daß sie dem Talar des Professors und dem Gewande des Priesters denselben Schutz angedeihen lassen will. Mit Gottes Hilfe wird die Republik von 1876, unsere theure Republik, lange Tage des Gedeihens, des Ruhmes und der Größe zählen!

An diese Rede schloß sich eine Vertheilung von Preisen unter verschiedene gelehrte Gesellschaften der Departements.

Großbritannien.

⁂ **London**, 21. Apr. Die Königin wird heute um 6½ Uhr Abends auf der Rückreise von Deutschland in Cherbourg ankommen und sofort die Ueberfahrt nach Portsmouth antreten. Die königliche Yacht „Victoria and Albert" ist mit drei kleineren Fahrzeugen gestern von Portsmouth abgegangen und erwartet auf der Rhede von Cherbourg die Ankunft der Monarchin. Von Portsmouth wird sich die Königin (über London) nach Windsor begeben.

Der Herzog von Edinburg eröffnete gestern zu Portsmouth ein neues Waisenhaus für die Kinder von Matrosen und Marinesoldaten, wozu der Grundstein vor zwei Jahren von der Herzogin von Edinburg gelegt wurde. Der Bau kostete 9000 Pfd. St. und die Anstalt ist zur Aufnahme von 200 Mädchen und 100 Knaben bestimmt.

Der Prinz von Wales reiste gestern auf der Yacht „Osborne" von Gibraltar nach Cadiz, wo er im Laufe des Nachmittags bei regnerischem Wetter anlangte. Von Cadiz aus begab sich der Prinz nach Sevilla und nach Besichtigung der Merkwürdigkeiten dieser Stadt wird er der Hauptstadt Spaniens einen Besuch abstatten. Seine bevorstehende Ankunft ist dort schon offiziell angezeigt worden und der König hat zwei spanische Granden, den Grafen Mirasol und den Marquis de Casa Yrujo entsandt, um den englischen Thronfolger auf spanischem Boden zu begrüßen. In Sevilla finden heute Rennen statt, bei welchen 50 englische und spanische Pferde mitlaufen werden, und wahrscheinlich wird der Prinz von Wales dem Schauspiel anwohnen. Bei seiner Ankunft in Madrid werden ihn die Hofbeamten und Großen des Reiches auf dem Südbahnhof empfangen und zur königlichen Residenz geleiten, wo der feierliche Empfang Seitens des Königs stattfindet. Im Königspallast wird der Prinz während seines Aufenthaltes zu Madrid Wohnung nehmen. Prinz Arthur, Herzog von Connaught, ist mit dem Thronfolger von Gibraltar abgereist, begleitet ihn bei seinen Besuchen am spanischen und portugiesischen Hofe und kehrt dann, nach längerer Abwesenheit, zu seinem in Manchester garnisonirenden Regiment (dem 7. Husarenregiment) zurück.

Zu Hythe wurde eine neue Rettungsboot-Station, die unter der National Lifeboat Institution steht, eröffnet. Sie ist zum Gedächtniß des verstorbenen Baron Rothschild errichtet worden und das Rettungsboot der Station führt seinen Namen.

Die Blattern treten, der medizinischen Zeitschrift „Lancet" zufolge, nach längerer Ruhepause wieder mit größerer Heftigkeit in London auf.

Afrika.

⁂ **Capstadt**, 25. März. Der eben veröffentlichte Bericht des Geschichtsschreibers Froude an den Kolonialminister über seine Thätigkeit bezüglich einer südafrikanischen Konföderation wird in den Kolonien von den Freunden des Konföderationsplanes sehr beifällig aufgenommen. — Von den Präsidenten der beiden südafrikanischen Freistaaten ist Hr. Brand, der Präsident des Oranje-Freistaates, auf der Reise nach England begriffen und bei seiner Durchreise durch die Capkolonie überall freundlich aufgenommen worden, obwohl es in erster Linie Gebietsstreitigkeiten zwischen dem Freistaate und der Kolonie sind, die ihn nach England führen; Hr. Burgers, der Präsident der Republik Trancraal, besucht eben die Capkolonie und wurde bei seiner Ankunft in der Capstadt mit allen Ehren empfangen. Ein Salutschuß wurde abgefeuert und eine Ehrenwache war aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.

⁂ London, 20. Apr. Uebermorgen wird eine sogenannte internationale Gemälde-Ausstellung hier eröffnet. Darunter ist die Ausstellung von Gemälden zu verstehen, die von mehreren Bilderhändlern hier veranstaltet wird und den Namen International nur in so ferne verdient, als auch auswärtige Künstler auf ihr vertreten sind. Aehnliche Ausstellungen fanden schon in den letzten Jahren statt. Diesmal mußte die Eröffnung etwas hinaus geschoben werden, weil die Sendungen aus Deutschland, Rußland und Italien durch das böse Wetter der letzten Wochen nicht zur rechten Zeit angelangt waren.

(Aus den Theatern.) Der berühmte italienische Mime Rossi trat in Drury-lane als Hamlet gestern zum ersten Male vor einem Londoner Publikum auf. Leider wurde er durch eine schwere Erkältung verhindert, seine volle Kraft zu entfalten, und schon deßhalb sollte ein endgiltiges Urtheil über seine Leistung nicht gefällt werden. Das eine jedoch läßt sich füglich behaupten, daß der Hamlet, wie er (und Salvini) ihn auffaßt, dem englischen Geschmack wenig zusagt, trotz des vielen Schönen, das beider Darstellung im Einzelnen enthält und das vom Publikum auch durch lauten Beifall wiederholt anerkannt wurde. Alles in Allem denkt der Engländer sich den Hamlet anders als die beiden genannten italienischen Künstler. Mit der deutschen Auffassung hat er sich längst befremdet, mit der italienischen dagegen wird ihm dieses niemals gelingen. Und zwar aus vollberechtigten Gründen. — Was wir gestern über Tennyson's „Queen Mary" in wenig Worten bemerkten, findet heute breit auseinandergesetzt in fast allen unseren großen Tageblättern seine Bestätigung. Ihr Urtheil lautet: Ein schönes dramatisches Gedicht, aber darum doch kein Drama. Damit ist so ziemlich Alles gesagt, was darüber zu sagen ist.

⁂ London, 21. Apr. Ein trauriges Ereigniß, von dem eine angesehene Adelsfamilie betroffen ward, macht in unseren Gesellschaftskreisen schmerzliches Aufsehen. Lord Lyttelton, der schon seit einigen Monaten an tiefer Schwermuth litt und in der letzten Zeit unter die Obhut eines Wärters gestellt werden mußte, stürzte sich letzten Dienstag Morgen über das Treppengeländer seines Hauses (in der Nähe von Regents-Park) und ist den Folgen dieses Sturzes erlegen. Die Aussagen des Wärters, dessen Aufmerksamkeit er einen Augenblick zu täuschen wußte, wie der Aerzte, die ihn behandelten, lassen keinen Zweifel darüber daß er den Tod suchte, und der Wahrspruch der Leichenbeschau-Jury Jury lautete dem entsprechend auf Selbstmord bei Geistesstörung.

Der Verstorbene stand im Alter von 59 Jahren und hinterläßt eine zahlreiche Familie aus erster und zweiter Ehe. Seine erste Frau war eine ältere Schwester der Gemahlin Gladstone's, und beide Schwestern, Töchter Sir Stephen Glynne's, wurden am gleichen Tage vor nunmehr 37 Jahren ihren Gatten angetraut. Die politische Laufbahn Lord Lyttelton's war kurz und ist nicht durch bedeutende Ereignisse denkwürdig gemacht. Im Jahre 1846 stand er einige Monate an der Spitze der Kolonialverwaltung und hat seitdem immer große Interessen für Kolonialangelegenheiten an den Tag gelegt. Ausgezeichnet aber war er durch seine gelehrte Bildung, von der er in Abhandlungen und griechischen und lateinischen Uebersetzungen und Versen Proben abgelegt hat. Vorzüglich sind hier die „Ephemera" zu nennen, die er gemeinschaftlich mit Gladstone herausgegeben hat. An Debatten über Kirchen- und Schulangelegenheiten im Oberhaus nahm er stets hervorragenden Antheil.

⁂ London, 21. Apr. Die Bibliothek des britischen Museums ist unlängst durch eine achtbändige Geschichte des deutsch-französischen Kriegs in chinesischer Sprache bereichert worden, wozu die Verfasser Wang Tau und Tschang Tounv-Ling das Material aus den europäischen Zeitungen sammelten. Die gegenwärtige Lage Europa's kommt den beiden Geschichtsschreibern sehr kritisch vor, — gerade so gefährlich wie die Lage China's um 500 vor Christus, und in einem festen Bündniß zwischen England, Frankreich, Rußland und Deutschland sehen sie die einzige sichere Bürgschaft für den Frieden! Bekannte Namen erhalten in ihrem Werke einen chinesischen Anstrich; so wird Benedetti zum Pin-ni-theh-ti, Mac Mahon zum Mac-ma-han. Ems figurirt als Im-sze u. s. w.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung zu München.

(Fortsetzung.)

Die ehrenvollste Benennung aber verdient der Mann, welcher Auskunft zu geben vermag über den Verbleib des größten Meisterstückes der Rothgießkunst von Peter Vischer, des kunstreichen Erzgitters aus dem großen Saale des Rathhauses zu Nürnberg, welches, zehn Meter breit und über 225 Zentner an Gewicht, zum unersetzlichen Schaden 1806 herausgerissen und um den Spottpreis von 12,000 fl. veräußert wurde. Es soll in Frankreich (zu Lyon? Marseille?) irgendwo im Privatbesitze stecken, und König Ludwig I. strengte umsonst sich an, es zurückzuerwerben.

Auch aus zahlreichen Klöstern trifft das Kostbarste ein bis auf die Zeit der Kreuzzüge zurück. So von Kloster Neuburg der Altar des hl. Leopold, aus der Sakristei von Regensburg u. a.; die ältesten Bischofsstäbe, Miniaturbücher in Einbänden von Gold und Edelsteinen, dann was aus Bamberg von Elfenbein, von byzantinischem Altar und was von den Wechselbürgermeistern hier ist.

Die christliche Kunst der neueren Zeit wird ihre staatliche Vertretung finden, indem Professor Knabel, Beyrer und jüngere Kräfte, wie Hofmann, mit Allem, was hinter ihnen steht, mit ihren besten Leistungen auftreten.

Bayerns König Ludwig II., hoch begeistert für alles Aesthetische und Ideale, und der vorzüglichste Förderer des Kunstgewerbes, hat das Protektorat dieser gesammt-deutschen Ausstellung zu übernehmen geruht.

Die vereinigten Komités geben sich der sehnsüchtigen Erwartung hin, es werde zur Ergänzung des der Nationalunternehmung noch Fehlenden zum Staunen aller Besucher noch Manches beigebracht, wir meinen das Edelste von Leistungen der neueren Zeit in Stickerei, Schmuckkästchen und Ehrenpokalen, Graveur- und Ciseleurkunst; denn auch Bayern hat seine Benvenuto Cellini! Viele Unica hat bisher kein fremdes Auge geschaut!

Der Vaterländische Kunstgewerbe-Verein zu München unter der Vorstandschaft des Erzgießers Ritter Ferdinand v. Miller, bemüht, seit 25 Jahren das Kunsthandwerk zu heben, feiert bei dieser Gelegenheit sein Stiftungsjubiläum.

Ein heilsamer Sporn soll den Kunstindustriellen gegeben werden. Ueberraschende Glasprodukte von Lobmeyr in Wien, Steigerwald in München sind angesagt; ebenso preiswerthe Möbelfabrikate, Eisengüsse der gräflich Stolberg'schen Gießerei und tausend andere Dinge. Aber es wird keine Industrieausstellung werden, wobei die Perlen unter den Massenproduktionen von Maschinen und der Plusmacherei von Fabrikaten und Manufakturen vergraben erscheinen. Die kunstfertige Hand soll sich in jedem einzelnen Stücke offenbaren. Die Unternehmer der Ausstellung tragen nur die Mühewaltung und sie setzen ihre Namen ein, daß nur Vortreffliches geboten wird, die Ehre aber fällt den Meistern und Ausstellern des Vorzüglichsten zu. Es geschieht nicht aus Ruhmredseligkeit, wenn wir dieses Ausschreiben treffen, sondern damit es nicht nachträglich heiße, wir haben nicht erfahren, daß das Unternehmen so ungewöhnlich ausfalle.

Die Festschrift verfaßte Professor Dr. Reber, Direktor der bayrischen Pinakotheken, neben seiner „Geschichte der neueren deutschen Kunst unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Kunstentwicklung in Frankreich, Belgien, Holland, England, Italien und Rußland"; — Preisevertheilungen reihen sich daran: die Medaillen in gegossenem Silber und Bronce fertigt Wagenmüller, die Diplome Rudolf Seitz jun. als selbstartige Kunstgeschenke.

Um die Gäste aus allen Ländern gebührend zu ehren, wird zugleich ein großes Künstlerfest veranstaltet, wie es bei der großen Anzahl und dem innigen Zusammenleben der Künstler nur in München möglich scheint, — den Beweis liefern der Festzug Kaiser Maximilian's I., dargestellt 1840, die Enthüllung der Bavaria 1852, der großartige historische Aufzug zur Feier des siebenhundertjährigen Bestandes der bayrischen Hauptstadt 1858, wie jüngst der Krönungszug Kaiser Karl's V.

Die deutsche Kunstindustrie möchte sich, wie vormals, wieder in der Welt einbürgern und unsere Kunstgewerbe-Schulen bis zu den Schnitzerschulen in unseren Bergen — Partenkirchen und Berchtesgaden — u. s. w., durch Ausstellung ihrer Arbeiten von dem zunehmenden Kunstgeschmack, der Lehrmethode und den Lehrmitteln Zeugniß geben, die Unternehmer aber für die hervorragende Leistung nach dem Urtheil des Schiedsgerichts, welches Beisitzer aus allen deutschen Staaten maßgebend bilden, die Fülle der Anerkennung spenden. Für den Absatz wird das herbeiströmende Publikum sorgen.

Nacheifernd der Munifizenz des kunstsinnigen Monarchen und im Einklang mit den hochherzigen Bewilligungen der bayrischen Kammern garantirte die Münchener Bürgerschaft, die in der fortdauernden Kunstperiode seit Ludwig I. vorzüglich den Sinn für das Schöne und Edle als Erziehungsmittel gewonnen hat, unter Bürgermeister Erhardt allein über 200,000 Mark zum Gelingen des Ganzen.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 22. Apr. (Börsenwoche vom 15.—21. April.) Ein Rückblick auf den Börsenverkehr in der he te abgelaufenen Berichtswoche zeigt zwar keine neue panikartige Deroute wie in der Vorwoche, aber ein fortgesetztes Weichen der Kurse fast auf allen Verkehrsgebieten und anhaltend matte Tendenz. Die nach der Panik vom vorletzten Mittwoch durch Deckungen eingetretene Reprise konnte nur von kurzer Dauer sein, da die äußere Situation unverändert eine ungünstige blieb und die Orientangelegenheiten nach wie vor den Brennpunkt des Interesses bildeten. Was letztere betrifft, so scheint es fast Thatsache, als wenn dieselben in eine neue gefahrdrohende Phase getreten wären, indem nach den Berichten Mukhtar Pascha's über seinen vereitelten Zug nach Nicsic jetzt Montenegro offen in den Kampf mit der Türkei eingetreten sei. Wenigstens hat die betreffende Meldung bis heute noch keine Widerlegung gefunden. Diesem Stand der Dinge gegenüber machten die offiziösen Friedensversicherungen nur geringen Eindruck. Außerdem wurde die Börse durch die widersprechenden Meldungen und Gerüchte über die österreich.-ungarische Ausgleichsangelegenheit irritirt, die bald zum Austrag gekommen, bald gänzlich gescheitert sein soll. Vorläufig ist als definitiv bekannt, daß die ungarischen Minister Wien verlassen, ohne daß eine endgiltige Entscheidung stattgefunden. Es konnte nicht fehlen, daß unter diesen Einflüssen die Baisse, besonders seit Dienstag, sich täglich intensiver gestaltete, zumal auch die auswärtigen Plätze und in erster Linie Wien eine vorherrschend flaue Haltung dokumentirten. Am Spekulationsmarkt erfuhren Kreditaktien und Staatsbahn-Aktien einen nahezu gleichmäßigen Kursverlust. Für letzteres Effekt bekundete Paris wenig Aufnahmelust, trotz der neuerdings günstigen Dividendentaxirung. Man will wissen, daß die Dividende der Staatsbahn ca. 32½ fl. betragen werde. Lombarden waren total vernachlässigt und scheinen von der Tagesordnung der Börse fast ganz abgesetzt zu sein.

Kreditaktien, am letzten Samstag 116, ermatteten bis Mittwoch auf 115½ und wichen im Abendverkehr des nämlichen Tags auf 112⅞ herab, besserten sich gestern bis 114¼ und schlossen heute 112¼. Staatsbahn-Aktien eröffneten mit 229, wichen nach mehrfachen Schwankungen gestern auf 225⅞, hoben sich wieder auf 226½ und blieben heute 225¾. Lobarden variirten zwischen 77½—76¾—78½—76¾ und 76. Oesterr. Bahnen wurden meist zu weichenden Kursen gehandelt. Rudolf büßten 5½ fl., Elisabeth 2½ fl. ein. Franz-Joseph sind ½ fl., Böhmen 1 fl. besser. Deutsche Bahnen hielten sich ziemlich fest. Pfälzische Max wichen ein Proz. Banken bröckelten aus bekannten Motiven wiederum größtentheils im Kurse ab. Oesterr. Nationalbank verloren in Folge der Nachrichten über die Bankfrage 10 fl. In der gestrigen Generalversammlung der deutschen Effekten- und Wechselbank wurde die vorgeschlagene Dividende von 6¼ Proz. genehmigt. Diesem auf solidester Basis operirenden Institut war, wie vielen anderen, durch die kritischen Zeitumstände veranlaßt, im verflossenen Jahre eine besondere Zurückhaltung auferlegt, welche das Feld seiner Thätigkeit beschränkte. Trotzdem würde der Gewinn nur um Weniges gegen 1874 zurückgeblieben sein, wenn nicht die bekannte Defraudation denselben nicht unerheblich reduzirt hätte. Der Reingewinn von 1,050,915 M. ermäßigt sich durch die Defraudation auf 843,159 M. Wie zu erwarten, kamen auch diese Woche die politischen Befürchtungen wieder unverkennbar am Anlagemarkt zum Ausdruck. Deutsche Fonds waren theilweise nachgebend. Von österr. Renten büßten Silberrente ⅝ Proz., Papierrente 1¼ Proz. ein. Ungarische Schatzbons 1. Em. wichen 1⅛ Proz., 2. Em. 2¼ Proz., Gömörer 5¼ Proz. Ebenso waren Russen und Amerikaner schwächer. Oesterr. Prioritäten zeigten sich anhaltend offerirt und erfuhren Preisminderungen von 1—5 Proz. Die Couponzahlungs-Frage soll jetzt durch ein prozessualisches Vorgehen gegen die in Frage kommenden österr. Bahnen entschieden werden. Eine Vereinigung von Bankiers hat einen hiesigen Advokaten (Dr. jur. Schottländer) zu diesem Zwecke zu ihrem Anwalt bestellt, und ist dem Unternehmen zur Abwehr fernerer Schädigung der Interessen des deutschen Publikums eine lebhafte Betheiligung zu wünschen. Deutsche Prioritäten hielten sich fest. Loose waren durchgängig nicht unerheblich matter. Pfandbriefe still und theilweise um Bruchtheile niedriger. Fremde Wechsel billger. Wien 2½ M. Geld flüssig.

Berlin, 22. Apr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 201.50, per Sept.-Okt. 210.—. Roggen per April-Mai 149.50, per Sept.-Okt. 151.—. Rüböl per April-Mai 61.—, per September-Oktober 62.20. Spiritus loco 44.40, per April-Mai 44.70, per August-September 47.70. Hafer per April-Mai 167.—, per Juni-Juli 165.—.

† Köln, 22. Apr. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 22.50, loco fremder 23.—, per Mai 20.10, per Juli 20.65. Roggen —, loco hiesiger 16.50, per Mai 15.80, per Juli 15.85. Hafer —, loco 19.—, per Mai 17.90. Rüböl flau, eff. 32.60, per Mai 32.10, per Oktober 32.90.

Hamburg, 22. Apr. Schlußbericht. Weizen matt, per Mai-Juni 205 G., per Juni-Juli 207 G., per Juli-August 209 G. Roggen —, per Mai-Juni 149 G., per Juni-Juli 150½ G., per Juli-August 151 G.

Bremen, 22. Apr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.75 b., per April 11.75, per Mai 11.85, per Sept.-Okt. 12.60 B.. Weichend.

Mainz, 22. Apr. Weizen per Mai 20.85, per Juli 21.50. Roggen per Mai 15.35, per Juli 15 50. Hafer per Mai 17.90, per Juli 17.55. Rüböl per Mai 32.90, per Okt. 33.40.

Pesth, 22. Apr. Usance-Weizen 10.60 bis 10.65. Usance-Hafer —.— bis —.—. Weizen fester und steigend. Gerste matt. Alles Uebrige fest. Wetter schön.

Weizen Qualität 72 8/10 Kilogr. fl. 10.25 bis fl. 10.45, Weizen Qualität 78 3/10 Kilogr. fl. 12.20 bis 12.30, Roggen Qualität 70—72 Kilogr. fl. 7.80 bis 8.05, Gerste Qualität 62—63 7/10 Kilogr. fl. 6.90 bis 8.—, Hafer Qualität 41—43 4/10 Kilogr. fl. 9.30 bis 9.40. Mais fl. 5.25 bis fl. 5.30. Hirse fl. 5.— bis fl. 5.35. Spiritus 25.10 bis 25.50. Rüböl —.

CL. Paris, 22. Apr. Von Berlin wird ohne Beifügung politischer Gründe neuerdings eine starke Baisse gemeldet. Diese Nachricht wirkt indeß hier nur auf die österreichischen Werthe: Staatsbahn weicht auf 557, Lombarden auf 192, österr. Bodenkredit auf 475. Alles Uebrige ist fest bei noch immer sehr geringen Umsätzen: 5proz. Rente 105.72, 3proz. 66.80, Italiener 71.15, Türken 12.35, Egypter 219, spanische Extérieure 16 11/16, Peruvianer 22, Banque de Paris 1037, Mobilier 178, Banque ottomane 362, spanischer Mobilier 580, Suezaktien 712.

† Paris, 22. Apr. Rüböl per April 75.70, per Mai 76.—, per Juni-Septbr. 77.20, per September-Dezember 80.—. Spiritus per April 46.70, per Juni-Sept. 47.70. Zucker weißer disp. Nr. 3 per April 61.—, per Mai-August 62.—. Mehl 8 M., per April 60.—, per Mai 60.—, per Mai-Juni 60.20, per Juli-August 62.20. Weizen per April 27.20, per Mai 27.50, per Mai-Juni 27.70, per Juli-August 28.50. Roggen per April 17.50, per Mai 18.—, per Mai-Juni 18.—, per Juli-August 18.50.

Amsterdam, 22. Apr. Weizen geschäftslos, loco —.—, per Mai 287.—, per Nov. —. Roggen behauptet, loco —, per Mai 179.—, per Juli 181.—, per Oktober 189. Rüböl loco 37¼, per Mai 36½, per Herbst 37. Rübsamen geschäftslos loco —, per April —, per Oktober 391. Schön.

Antwerpen, 21. Apr. Raff. Petroleum niedriger, blank dispon, frs. 28¾ bez. u. Br., April 28½ bez., 28¾ Br. Mai 28½ bez., 28¾ Br., Septbr. 30 Br., Jan.-Apr. 30 bez., 30½ Br. — Amerik. Schmalz still, Marke Wilcox dispon. fl. 36¼. — Amerik. Speck geschäftslos, long disp. frs. 138—139, short disp. 141—142. — Wolle ruhig, Umsatz 209 B. La Plata. — Kurz Köln 122.90.

† London, 21. Apr. (City-Bericht.) Ungeachtet des Geldüberflusses und der fast nur nominellen Diskontsätze ist die Stimmung an der Fondsbörse wieder eine gedrückte und die Tendenz der Preise eine fallende, in Folge der Befürchtungen, welche auswärtige Börsen bezüglich der orientalischen Frage zeigen.

London, 21. Apr. Leinöl, Export der Woche 564 Tons. Leinsamen, Import der Woche 44,743 Qr. Petroleum, Vorrath von raff. 39,851 Faß. Kupfer, Chili L. 79½.

London, 22. Apr. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 17 Cargos.

London, 22. Apr. (11 Uhr.) Consols 95 1/16, Lombarden 7⅞, Ital. 70⅜, Türken 12 1/16.

London, 22. Apr. (2 Uhr.) Consols 95, 1885r Amerik. —.

Liverpool, 22. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 6000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 1000 B. Unverändert. Amerikanische Ankünfte 1/32 billiger.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
22. Mittgs. 2 Uhr	747.9	+13.0	68	N.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	749.9	+ 7.5	98	NE.	klar	—
23 Mrgs. 7 Uhr	750.9	+ 6.8	94	N.	bedeckt	—
„ Mittgs. 2 Uhr	750.8	+15.4	56	NE.	s. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	750.6	+12.7	83	Still	bedeckt	—
24. Mrgs. 7 Uhr	750.5	+ 9.6	96	NNE.	„	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

C.378. Nr. 14778. Mannheim.

J. S.
des Johann Adam Bechtelsheimer in Mannheim, Kl.,
gegen
Richard Seeliger an unbekannten Orten abwesend, Bekl.
Ford. betreffend.

Kläger hat vorgetragen, daß ihm der Beklagte noch für Miethzins, zweimalige Nachsendung seines Koffers, Besorgung von Wäsche und Anfertigung zweier Schlüssel den Gesammtbetrag von 57 Mark 62 Pf. schulde und gebeten, Beklagten zur Bezahlung dieses Betrages zu verurtheilen.

Tagfahrt in der Sache ist angeordnet auf
Dienstag den 2. Mai d. J.,
Vorm. 8 Uhr,
wozu der Beklagte mit dem Anfügen anher vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die Thatsache der Klage für zugestanden angenommen und seine etwaigen Einreden für versäumt erklärt würden.

Zugleich wird ihm aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der diesseitigen Gerichtstafel angeschlagen werden sollen.

Mannheim den 11. April 1876.
Großh bad. Amtsgericht.
Matheis.
Ascani.

C.362. Nr. 8908. Offenburg. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
Medard Kederer von Durbach
gegen
Adolf Stemmer von Stupferich, zuletzt in Durbach, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend,
wegen Forderung von 565 Mark 72 Pf., herrührend aus Kauf vom Jahr 1874,
ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Beschluß.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Der Beklagte erhält zugleich die Auflage, binnen gleicher Frist einen Zustellungsgewalthaber dahier aufzustellen, widrigenfalls alle weitere Gerichtsbeschlüsse an Eröffnungsstatt nur an die Gerichtstafel angeschlagen werden würden.

Offenburg, den 15. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bräunig.

Ganten.

C.381. Nr. 13,962. Mannheim. Gegen die Verlassenschaft des Landwirths Peter Bogler von Sandtorf haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 5. Mai,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 6. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.
Beck.

C.398. Nr. 11,841. Pforzheim.

Die Gant gegen Gastwirth Emil Fritschle dahier betr.

Beschluß.

Zu Gunsten der Gantmasse wird Arrest gelegt auf die Forderungsbeträge derselben und den Schuldnern bei Vermeidung doppelter Zahlung untersagt, bis auf weitere diesseitige Verfügung an Niemanden als an den provis. Massepfleger August Haberstroh dahier Zahlung zu leisten.

Pforzheim, den 22. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

C.377. Nr. 15,066. Mannheim.

Die Gant der Verlassenschaft des Grafen Alfred von Degenfeld-Schomburg hier betr.

Beschluß.

In obiger Gantsache werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.

Mannheim, den 8. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wengler.

Erbvorladungen.

C.309 Achern. Magdalena Ruschmann von Gamshurst, unbekannt wo abwesend in Amerika, ist zur Verlassenschaft ihrer Mutter, der Paul Ruschmann Wittwe, Lucia, geb. Schell, in Gamshurst, berufen.

Dieselbe wird hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an gedachten Nachlaß
binnen drei Monaten,
von heute an, bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Achern, den 18 April 1876.
Der Großh. Notar
A. Fuchs.

C.303. Durlach. Zu dem Nachlasse der am 9. Januar l. J. in Karlsruhe gestorbenen Luise Volk, ledig, von Weingarten sind mit Anderen auch folgende Geschwister und beziehungsweise Nachkommen von solchen erbberechtigt, nämlich Karl Josef Volk und Philipp Ludwig Volk von Weingarten, welche vor vielen Jahren nach Amerika gezogen sind, und Franz Volk, der im Jahr 1855 in Hagenau mit Rücklassung von Kindern gestorben sein soll.

Da der Aufenthaltsort dieser erbberechtigten Verwandten und beziehungsweise nicht einmal ihr Name bekannt ist, auch ihr Dasein von den Miterben nicht anerkannt wird, so werden dieselben hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten anmit öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht
binnen drei Monaten
bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten erscheinen, die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, den 9. April 1876.
Der Großh. Notar
H. Buch.

C.274. Karlsruhe. Juliana, geb. Heß, verehelichte Christof Wenz von Eggenstein, ist an dem hierlands befindlichen Nachlaß ihres in Columbia City, Withley County, Staat Indiana, Vereinigte Staaten Nordamerika's, verstorbenen Halbbruders Wilhelm Heß miterbberechtigt, ihr dermaliger Aufenthaltsort unbekannt.

Dieselbe wird zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht
innerhalb drei Monaten
erscheint, die Erbschaft lediglich Denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladene, zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 13. April 1876.
J. Meyer, Notar.

C.302. Oberkirch. Andreas Baudendistel, Maurer von Haslach, Gerichtsbezirk Oberkirch, dessen Aufenthaltsort z. Z. unbekannt sein solle, ist zur Erbschaft seines am 12. d. Mts. verstorbenen Vaters, des Waldhüters Josef Baudendistel von genanntem Haslach, mitberufen. Derselbe wird andurch mit Frist von
drei Monaten
aufgefordert, sich zu den Erbtheilungsverhandlungen anzumelden, ansonst die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welche sie erhielten, wenn der Aufgeforderte z. Zt. des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätte.

Oberkirch, den 17. April 1876.
Der Großh. bad. Notar
L. Mühl.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.394. Nr. 2875. St. Blasien. Peter Cavadini von Lorati-Abati, zuletzt in Blasiwald-Eisenbreche, jetzt flüchtig, ist beschuldigt, am 13. Septbr. v. J. dem Gasthofbesitzer Augustin Maier von Höchenschwand ein Messer und eine Gabel in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen und hierdurch einen Diebstahl im Sinne des § 242 des R.St.G.B. begangen zu haben.

Derselbe wird aufgefordert, sich
binnen 14 Tagen
dahier zu stellen, widrigens nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde.

St. Blasien, den 21. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

C.389. Nr. 14,153. Heidelberg. Amanda Beetz von Aschfeld, Wittwe des Polizeisoldaten Beetz von Würzburg, ist des mehrfach verübten Betrugs beschuldigt, und zwar

z. N. der Eheleute Fehrenbach dahier bezüglich eines Darlehens von 116 M. 34 Pf. Kostgeldes, im Betrage von 34 M. 29 Pf., sowie vier Leintücher und eines Bettüberzugs,

z. N. des Uhrmacher Schmitt dahier im Betrag von 7 M. 71 Pf,

z. N. des Karl Huck dahier im Betrag von 9 M.,

z. N. des Johann Hirschmann in Aschaffenburg, bezhw. Friedrich Heiland in Frankfurt, im Betrag von 200 fl.

Dieselbe wird hiermit aufgefordert, sich
binnen 3 Wochen
dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß das Urtheil gefällt werden wird.

Zugleich bitten wir um Fahndung auf Amanda Beetz und um deren Verhaftung.

Heidelberg den 18. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehner.

B.342.2. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Oelmüllers Josef Hildmann dahier werden
Donnerstag den 4. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Rathhause dahier öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

Ein zweistöckiges von Stein erbautes Wohnhaus mit Oelmühle und einer vorzüglichen Wasserkraft, einem Anbau, Werkstätte, 2 Scheuern und 158 Ar Hausplatz, Hofraum, Garten, Wiesen und Ackerfeld an der Schwarzwaldstraße, in der Wiehre dahier gelegen und angrenzend an die Dreisam, Leopold Sexauer und Michael Dietlichers Wittwe;

Angeschlagen zu 69,000 Mk.

Die Steigerungsbedingungen sind bei dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht aufgelegt.

Freiburg i. B., den 13. April 1876.
Der Großh. Notar.
L. Müller.

B.318. 3. Karlsruhe.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Gastwirths Johann Georg Bär dahier die nachverzeichneten Liegenschaften
Montag den 15. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause dahier (Commissionszimmer des Stadtraths) öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Das im Zirkel dahier z. Z. unter Nr. 33, neben Bierbrauer Albert Printz und in der Herrenstraße neben Hofschuhmacher Fried. Heintz gelegene zweistöckige Wohnhaus (Eckhaus) mit Hintergebäuden nebst darauf ruhender Realwirthschaftsgerechtigkeit „Zum Hof von Holland", sammt sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens . . . — Anschlag 80,000 M.

2. Das in der Amalienstraße dahier z. Z. unter Nr. 16, neben Seifensieder August Soder und in der Douglasstraße neben Viktualienhändler Georg Holzwarth gelegene zweistöckige Wohnhaus (Eckhaus) mit darauf ruhender Realwirthschafts-Gerechtigkeit „Zur Krone" und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens . . . . . — 70,000 M.

150,000 M.

Karlsruhe, den 13. April 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
J. Meyer, Notar.

B.375. 3. Durbach.

Wein-Versteigerung.

Die Freiherrn von Reven lassen
Montag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Ritterwirthshause zu Durbach, Eisenbahnstation Windschläg, 660 Hectoliter Wein von den Jahrgängen 1874 und 1875 öffentlich versteigern.

Unter diesem Quantum sind 70 Hectoliter Rothwein vom Jahre 1874 und ein größeres Quantum Klingelberger, Klevner, Weißherbst und Josephsberger.

Durbach, den 18. April 1876.
Freiherrlich von Reven'sche Verwaltung.
Lurk.

B.390. 2. Bergzabern.

Wein-Versteigerung.

Freitag den 5. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr, auf seiner Besitzung zu Bergzabern in der bayerischen Rheinpfalz, Zweigbahn Winden — Bergzabern, läßt Herr Dr. Bistor-Paillet, Advokat-Anwalt in Metz, seine in den besten Lagen der Gemarkung Bergzabern erzielten, auf seiner Besitzung allda lagernden Weiß- und Rothweine aus den Jahrgängen 1872, 1874 und 1875, ungefähr

30,000 Liter

öffentlich versteigern.

Bergzabern, den 20. April 1876.
Hitzfeld, k. Notar.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.